

# Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Anzeigen  
kosten die Zeile  
10 Pfennig.  
Kleinanzeigen  
20 Pfennig.  
Tel. 3589.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Hach in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 36

Samstag, den 25. März 1916

9. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Betr. Verteilung der Brotkarten.

Montag, den 27. März, werden die Brotkarten für kommende Woche im Rathaus abgegeben und zwar vormittags von 8 bis 11 Uhr.

Die Karten werden nur gegen Zurückgabe der Karte abgegeben und nicht an Kinder unter 14 Jahren. Bemerkung wird, daß nachmittags keine Karten ausgeben werden.

Erbenheim, 25. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Der Umstand, daß die Höchstpreise für Schweinefleisch überschritten werden, veranlaßt mich, die Schweinefleischer und die Händler auf die Vorschriften der Verordnung des Bundesrats zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch vom 14. Februar 1916 (R.-G.-Bl. S. 99), insbesondere die Strafbestimmung des § 13, hinzuweisen und sie eindringlichst vor Verletzung dieser Verordnung zu warnen.

Die Polizeibehörden und Gendarmen sind angewiesen, jede zu ihrer Kenntnis gelangende Übertretung nachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 22. März 1916.

Der königliche Landrat  
von Heimbürg.

Erbenheim, den 23. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium teilt mit Nr. V II. 880/1. 16 R.R.M.

— Zahlreiche hier eingegangene Anfragen lassen erkennen, daß die Bekanntmachung V. II. 806/11. 17 R.R.M. betreffend Beschaffung und Bestandserhaltung von Kuchbaumholz und stehenden Kuchbäumen vom 15. I. 1916 in weiteren Kreisen des Publikums nicht richtig aufgefaßt wird. So herrscht teilweise die Ansicht vor, daß die beschlagnahmten Kuchbäume niedergelegt und der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden müßten. Dies ist zur Zeit nicht beabsichtigt. Vielmehr handelt es sich zunächst nur um die Ermittlung des Bestandes der vorhandenen Kuchbäume und des Kuchbaumholzes.

Im Anschluß an die Bekanntmachung Nr. V. II. 806/11. 15. R.R.M. wird daher bis auf weiteres verboten, ohne vorherige schriftliche Genehmigung des stellv. Generalkommandos Kuchbäume aller Art zu fällen, sowie Beträge abzuschleifen, die auf den Erwerb nicht gefällter Kuchbäume gerichtet sind.

Zur Erzielung eines gleichmäßigen Verfahrens wird die königl. Heeresfabrik Erfurt allen stellv. Generalkommandos auf Veranlassung des Kriegsministeriums die Namen der Schafholzlieferanten mitteilen. Die Schafholzlieferanten werden den stellv. Generalkommandos von der Gewehrfabrik Erfurt ausgestellt. Auf den Kauf von Kuchbaumholz zur Genehmigung vorlegen. Auf den Kauf von Kuchbaumholz zur Genehmigung vorlegen. Auf den Kauf von Kuchbaumholz zur Genehmigung vorlegen.

Frankfurt a. M., 29. Februar 1916.

Von Seiten des Kommandos.

Der Chef des Stabes: de Graaff, Generalleutnant

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 17. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Am 11. ds. Mts. ist von einem Heeres-Luftkraftwagen ein militärisches Kennzeichen M. K. 18 Nr. 134 zwischen Erbenheim und Biebrich oder K. 18 Nr. 134 zwischen Erbenheim und Hattersheim verloren gegangen.

Es wird ersucht, wenn dasselbe jemand gefunden hat, es sofort auf hiesiger Bürgermeistererei abzugeben.

Erbenheim, 23. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten und der Provinzial-Kartellstelle in Kassel sowie auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung vom 7. Februar d. J. wird hiermit mit Wirkung vom heutigen Tage ab bestimmt, daß die Verbringung von Speisekartons nach Osten außerhalb des Landkreises Wiesbaden fernerhin nur mit Genehmigung des Kommunalverbandes erfolgen darf. Die Herren Bürgermeister der Städte und der Landgemeinden werden ersucht, die vorstehende Bekanntmachung unverzüglich auf ihre Weise bekannt zu machen und durch Anschlag oder öffentlichen Ausschuss für ihre möglichst rasche Verbreitung unter den Kartonsbesitzern zu sorgen. Die Polizeibehörden, Feldhüter, Müll- und sonstigen Kontrollbeamten sind angewiesen, den Verkehr mit Kartons sorgfältig zu überwachen und die zu ihrer

Kenntnis kommenden Zuwiderhandlungen gegen das obenbezeichnete Verbot unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 10. März 1916.

Der Kommunalverband des Landkreises Wiesbaden.  
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 16. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme der diesjährigen Schulanfänger findet am Samstag, den 1. April, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, im Lehrsaal der 7. Klasse statt. Der Eintritt ins Schulgebäude erfolgt durch die hintere Tür.

Die Osterferien dauern vom 17. bis 29. April ds. J.

Vom 1. Mai d. J. ab beginnt der Vormittagsunterricht um 7 Uhr und der Nachmittagsunterricht um 1 Uhr.

Erbenheim, den 25. März 1916.

Der Rektor: Grünwald.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, kommen im Erbenheimer Gemeindevwald Distr. „Bauernhaag“ folgende Holzsorten zur Versteigerung:

260 Rm. Buchen Scheit,  
21 „ „ Knüppel und  
1825 Buchene „Wellen.

Erbenheim, 25. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 25. März 1916.

— Zeichnungsergebnis bei der Nassauischen Landesbank. Bei der Nassauischen Landesbank und ihren sämtlichen Nebenkassen wurden auf die vierte Kreditsanleihe gezeichnet 46,5 Millionen Mark, gegen 48 bzw. 42,5 bzw. 27 Millionen Mark bei den früheren Anleihen. Die Zahl der Zeichner hat gegen früher erheblich zugenommen, sie beträgt diesmal fast 28000 gegen 21400 Zeichner bei der dritten Zeichnung. Es wurden gezeichnet bei der Hauptkasse in Wiesbaden 19,5 Millionen Mark, einschließlich 7 Millionen Mark, welche die Landesbank und Sparkasse und 5 Millionen Mark, welche der Bezirksverband für sich und seine Institute gezeichnet haben. Bei den einzelnen Landesbankstellen war das Ergebnis folgendes: Frankfurt 2 Millionen Mark. Ueber eine Million Mark wurden gezeichnet bei den Landesbankstellen in Dillenburg, Diez, Herborn, Höchst, Idstein, Limburg, Montabaur, Riedesheim und Ulfingen. Ueber eine halbe Million bis zu einer Million Mark in Eltville, Bad Ems, Gladenbach, Hachenburg, Hadamar, Bad Homburg, Königstein, Langenschwalbach, Marienberg, Nassau, Nastätten, Oberhainstein, Runkel, St. Goarshausen, Wallmerod und Weilburg.

— Zur Warnung! In der letzten Zeit sind wiederholt Postanweisungen an deutsche Kriegsgefangene im feindlichen Ausland wegen ungenügender Aufschrift nicht an die richtigen Empfänger, sondern an Gefangene gleichen oder ähnlichen Namens ausgezahlt worden. Zur Verhütung solcher Vorkommnisse kann nur dringend empfohlen werden, die Aufschrift der Postanweisungen an Gefangene so genau wie möglich zu fertigen.

— Silberne Hochzeit. Am 29. März feiern die Eheleute Wilhelm Wolf und die Ehefrau Louise Wolf das Fest der Silbernen Hochzeit.

— Turnerisches. Nach der diesjährigen Bestandsaufnahme zählt der „Mittel-Taunus-Gau“ in 40 Orten 45 Vereine. Die Gesamtzahl aller über 14 Jahre alten männlichen Vereinsangehörige beläuft sich auf 2610, hiervon sind 2239 Erwachsene 17 Jahre alt und darüber und 371 Jugendturner unter 17 Jahren. Die Zahl der Jugendlichen im Alter von 17—20 Jahren beträgt 257. Zum Heeresdienst sind 1556 Turner eingezogen. Die Zahl der turnenden Frauen und Mädchen ist durch die Kriegswirren auf 27 gesunken. Nur in 11 Vereinen konnte der Turnbetrieb fortgesetzt werden. Aus dem Ganzen ist ersichtlich, daß die Turnvereine unter dem Kriegsurteil zu leiden haben und nach dem Frieden wird es jahrelange Mühe und Arbeit bedürfen, um die Turnerei wieder auf ihren alten Stand zu bringen.

§ Die Hypothekenzinsen der Nassauischen Landesbank, welche am 31. d. M. fällig sind, können in der Zeit vom 31. März bis 25. April bei der hies. Sammelstelle eingezahlt werden. Spätere Zahlungen können nur bei der Hauptkasse in Wiesbaden erfolgen.

— Der Krieg und die Abnahme der Hundswut. Der Krieg wird voraussichtlich eine bedeutende Abnahme der Hundswut in Deutschland zeitigen und dies hängt mit folgendem Umstand zusammen: Die Hundswut wird in Deutschland regelmäßig am häufigsten in den Grenzgebieten beobachtet. Die Einschleppung erfolgt aus Belgien, Rußland und Böhmen, letzteres bedroht vor allem Bayern und Sachsen. Da nun zurzeit der Verkehr mit Belgien und Rußland ziemlich unterbunden ist, so wird auch in diesen Ländern eine Einschleppung der Hundswut nicht zu befürchten sein. Abgesehen davon verlangt zur Verhütung der Hundswut Prof. Contradi, die Grenzen gegenüber Rußland, Belgien und Oesterreich auch im Frieden für Sperren.

### Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Samstag, 25.: Bei aufgeh. Ab. Volkspreise. 3. Volksabend. „Der Philosoph von Sans-Souci“. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 26.: Bei aufgeh. Ab. „Salome“. — Hierauf: „Tod und Verklärung“, Tonbildung. Anf. 7 Uhr.

Montag, 27.: Ab. A. „Fedda Gabler“. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 28.: Ab. C. „Maria Stuart“. Anf. 6.30 Uhr.

Mittwoch, 29.: Ab. D. „Doffmanns Erzählungen“. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 30.: Ab. C. „Fidelio“. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 31.: Ab. D. „Prinz Friedrich von Homburg“. Anfang 7 Uhr.

Samstag, 1.: „Polenblut“. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Samstag, 25.: Neuheit! „Der Dursche des Herrn Oberst“

## letzte Nachrichten.

### Der Krieg.

Amtlicher Tagesbericht vom 24. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 24. März. In der Champagne auf der Straße von Somme-Py-Souain, in den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur Mosel hin steigerte sich die Heftigkeit der Artillerie-Kämpfe zeitweise erheblich.

Westlich von Haucourt besetzten wir in Auswertung des vorgestrigen Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 22 Offiziere, 889 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Während sich die Russen am Tage nur zu einem starken Vorstoß im Brückenkopf von Jakobstadt, östlich von Duschhof, auftrafen, unternahmen sie nachts wiederholte Angriffe nördlich der Bahn von Mitau-Jakobstadt, sowie einen Ueberrumpelungsversuch südwestlich von Dinaburg und bemühten sich in ununterbrochenem heftigen Ansturm gegen unsere Front nördlich von Widy ab. Alle ihre Angriffe sind in unserem Feuer, spätestens am Hindernis, unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen. Weiter südlich sind keine Angriffe erfolgt.

Balkankriegsschauplatz.

In der Gegend östlich von Glogjeli kam es beiderseits des Vardar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Boloc, westlich des Doiransees, angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen; es stürzte in die See.

Oberste Heeresleitung.

Das Ergebnis der 4. Kreditsanleihe.

\* Berlin, 24. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags teilte Staatssekretär Dr. Helfferich mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnungen auf die letzte Kreditsanleihe 10 Milliarden 600 Millionen betragen, nicht eingerechnet die Feld- und Auslandszeichnungen.



## Nahrungsmittel.

Die Untersuchungen der gebräuchlichsten Nahrungsmittel ergaben, daß vor allem folgende Stoffe vitaminhaltig sind und damit vollwertige Nahrungsmittel sind: Brustmilch, rohe oder nur kurz aufgekochte Milch, Butter, Käse, Eigelb, Fleischsaft und Brühe, frische Kartoffeln, grünes Gemüse, frisches Obst, Fruchtast, schwarzes Weizen- oder Roggenbrot, ungeschälter Reis und leicht geröstetes Fleisch. Hingegen enthalten von den wertvollen Vitaminstoffen wenig oder gar nicht: sterilisierte oder wiederholt gekochte Milch, Eiweiß, gekochtes Fleisch und Gemüse, Weißbrot, reiner Reis, Sago, Suppenfleisch, Fleischkonerven u. a. m. Ganz besonders reich an Vitaminen sind: frische Bierhefe, Geseextrakte und Lebertran.

Mit diesen Anschauungen wird man einem alten medizinischen Vorurteil einen heftigen Stoß versetzen und gleichzeitig wird eine rein auf der Erfahrung fußende Meinung auch wissenschaftlich zur Anerkennung gebracht. Man hatte auf Grund physiologischer Forschungen bislang den sog. Extraktstoffen einen Wert nur insofern zugesprochen, als sie durch anregenden Geschmack günstig auf die Absorption der zur Verdauung notwendigen Säfte im Magen usw. wirkten. Daß sie aber selbst ein wertvoller Teil der Nahrung und für die Erhaltung der Gesundheit unbedingt notwendig seien, wurde auf das eindringlichste bestritten. Und so sah man ärztlicherseits in der Fleischbrühe, in dem beim Abkochen der Gemüse sich bildenden Gemüschwasser, in den Schalen der verschiedenen Getreidekörner lediglich ein Anregungsmittel. Ihren wirtschaftlichen Wert hat nun in jüngster Zeit Professor Hans Kron durch Experimente festgestellt. Er prüfte den Einfluß des Extraktstoffes der Getreidekörner auf das Gedeihen junger Ratten. Fütterte er diese ausschließlich mit der hinreichenden Menge von Eiweiß, Fett, Kohlehydraten und Salzen, so nahmen sie nicht recht zu. Setzte er aber der Nahrung dann aber einmal täglich etwas vitaminhaltigen Kleiextrakt zu, so trat eine auffällige Besserung und Erholung der Tiere ein. Diese Erfolge decken sich mit mancherlei Erscheinungen, welche man bei gewissen Krankheiten mit der Zufuhr bestimmter Stoffe bereits seit langem erfahren hat. Man denke an die allbekannte vortreffliche Wirkung des Lebertrans auf die sog. Kropfbulose der Kinder, des Extraktes von gelben Rüben auf die ebenfalls bei Kindern vorkommende sog. Barlow'sche Krankheit. Es eröffnen sich damit gleichzeitig neue Aussichten einmal auf die Vermeidung, dann aber auch auf die Heilung gewisser Leiden. (Etr. Bln.)

## Rundschau.

### Welcher Kriegsschauplatz.

Die Sache liegt so, daß man in Frankreich nach Verschönigungsphrasen, Ausreden und Gründen sucht für die tatsächlich täglich schlechter werdende Lage. (Etr. Bln.)

### Deutschland.

1) Vom Reichstag. (Etr. Bln.) Gänzlich unbefriedigt sind die Steuern nicht geblieben. Und man kann erklären, daß die Steuervorlagen in dem Ausschuss durchgreifende Änderungen erfahren dürften.

### Darf man sagen,

daß in Chatel-Guyon (Buh de Dome), das 15 Kilometer von Clermont-Ferrand entfernt liegt, bei der Ankunft der Verwundeten-Züge die Ueberführung der Verwundeten in drei elenden Automobilen und einigen Karren stattfindet, die 4-5 Stunden zum Transport brauchen? Und darf man sagen, daß sich in Clermont-Ferrand Hunderte von Chauffeuren (die meisten sind Brüderberger) befinden, die sich in ihren Garagen an der Seite ihrer luxuriösen Limousinen zu Tode langweilen? Darf man sagen, daß sich hinter diesen „Embusses“ ein Champagnerfabrikant befindet, der 28 Jahre alt ist, und für den Spezialdienst des Präfecten ausschließlich bestimmt ist?

### Offiziers-Brüderberger.

Darf man sagen, daß sich unter den „Unabkömmlichen“ in der Fabrik von Saint Etienne auch ein junger Mensch

von 24-25 Jahren befindet, dessen einziger Dienst darin besteht, Güte aufzubügeln und Seifenwasser zu bereiten? Darf man sagen, daß wenigstens die ersiere Tätigkeit auch ein Mann von 60 Jahren ausüben könnte und daß ein Verteidiger mehr dem Vaterlande erhalten sei? Darf man sagen, daß der Unterleutnant M. D. vom 246. Infanterieregiment, der sich 14 Monate hinter der Front befand und durch Befehl vom 17. Dezember 1915 an die Front beordert wurde, bis zum heutigen Tage bei seinem Regiment nicht eingetroffen ist? Darf man sagen, daß dieser Unterleutnant aus Angst, in die Nähe des Feindes zu kommen, um seine Entlassung als Offizier gebeten und diese auch erhalten hat? Darf man sagen, daß aber, um sich sein einträgliches Amt, in dem er sich so wohl befand, zu bewahren, dieser Soldat zweiter Klasse, dieser entlassene Offizier, trotzdem als Verwaltungsoffizier wieder angestellt wurde? Darf man sagen, daß im 246. Infanterieregiment dieser Skandal den kläglichsten Eindruck gemacht hat, um so mehr, als der Brüderberger in der Gegend, wo sich das Regiment rekrutiert, ganz genau bekannt ist? (Etr. Bln.)

### Europa.

— Frankreich. (Etr. Bln.) Im „Petit Journal“ stellt ein anonymes Militärkritiker fest, daß die Teilangriffe zurzeit eine neue Einleitung bedeuten würden, um weitere große Stürme vorzubereiten. Infolge des ständigen Abnehmens, meint der Kritiker, daß es nichts Erstaunliches wäre, wenn die Deutschen anderswo einen schwachen Punkt des Panzergürtels suchen würden. Jedenfalls sei es sicher, daß die Deutschen gar nicht denken würden, auf die Angriffe zu verzichten.

2) Oesterreich-Ungarn. (Etr. Bln.) Der Brückenkopf von Uscieglje freilich ist verloren. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß damit auch die übrige österreichisch-ungarische Front an der Nordseite des Danjestr unhaltbar werden wird. Aber auch damit würde lediglich ein Raum von 20 Kilometer Länge und 5 Kilometer Tiefe in die Hände der Russen gelangen. Vorausgesetzt, daß es unseren Verbündeten nicht gelingen sollte, weiteren Angriffen der Russen zu trotzen. Daß die Russen aber den Angriff über den Danjestr hinübertragen sollten, ist allen Berechnungen nach ausgeschlossen. Der Fluß bildet ein Bollwerk für den Verteidiger, das nur unter den größten Schwierigkeiten vom Angreifer überschritten werden kann. Gewaltig wird der Erfolg der Russen also unter keinen Umständen werden können. Von einem russischen Durchbruch kann jedenfalls nicht die Rede sein. Wenn auch die Russen den Erfolg, den sie errungen haben, sicher über Gebühr aufbauschen werden.

3) Rußland. (Etr. Bln.) Man sagt: England bereitet eine Besteuerung der Konjunkturgewinne bis zur halben Höhe der Einkommen vor. Die Gewinnsteuer hätte Rußland nicht erst nach 19 Monaten des Krieges in Angriff nehmen sollen.

4) Rumänien. (Etr. Bln.) Es wird geschrieben: An der Donau werden dem bulgarischen Ufer weitere Befestigungsarbeiten ausgeführt. In den rumänischen Gewässern der Donau werden überall Minen ausgelegt, und nach wie vor bleiben die Truppen an den österreichisch-ungarischen Grenzen, sowie der Donau entlang konzentriert. Im Gegensatz hierzu werden an der rumänisch-russischen Grenze durchaus keine Vorsichtsmaßregeln getroffen.

5) Türkei. (Etr. Bln.) Welche Wirkung der neue Zolltarif haben wird, muß abgewartet werden. Vorläufig kann er nur als Versuch angesehen werden. Denn es kann sich erst in Zukunft zeigen, ob er die Entwicklung einer eigenen Industrie in der Türkei ermöglichend wird. Soweit der Tarif die Landwirtschaft schützen will, wird er am Platze sein. Voraussichtlich wird die Türkei auch in der Zukunft überwiegend ein Ackerbauland bleiben, und seine Haupteinkünfte in den Erzeugnissen seiner Landwirtschaft finden. Ob sich die Landesindustrie nach und nach weiter entwickeln wird, hängt auch davon ab, ob sich die erforderlichen Arbeitskräfte im Lande finden werden. Für die nächste Zukunft muß man wohl annehmen, daß die Türkei nach wie vor auf die Einfuhr fremder Industrieprodukte angewiesen sein wird.

## Die Beherrscher der Luft.

Der Londoner „Daily Telegraph“ beschäftigt sich einmal mit dem Luftkriegsproblem. Nachdem saurer Miene festgesetzt hat, daß die deutschen Jagdzeuge sich denen aller Gegner überlegen zeigen, konstatiert das Blatt, daß mit der Abwehr der Angestellten überhaupt nicht viel zu erreichen sei, denn es gelang ein Zeppelin nicht herunterschleusen, ja nicht einmal zu zerstören. Die beste Verteidigung seien nicht Kanonen, sondern bessere, schnellere und künftigerer bediente Jagdflugzeuge, die den Krieg nach Deutschland hineinbringen müßten. Zahlreiche, wertvolle Angriffsobjekte gibt, wie z. B. oder die vielen Luftschiffhallen. „Nichts ist so wichtig“, fährt das Blatt fort, „wie eine schwache Verteidigung, deshalb müssen wir den Feind treffen, bevor er seinen Vordruck beginnen kann. Die Luftfahrt, die raubt unsere Inseln zum Teil ihrer bisherigen Bedeutung, sie können unsere Schiffsbewegungen verfolgen und sich Truppenverschiebungen feststellen. Die Beherrschung der Luft könnte sich also ebenso entscheidend herausstellen, wie die Herrschaft über das Meer.“ — Als der Luft erkennen uns also die Engländer jetzt so an. Zu Land geben sie uns ja schon längst die Hand genheit zu. In zwei Elementen fühlen sie sich eben als die Unterlegenen. Ein bitteres Zugeständnis folge Nation. Wir werden wissen, ihnen noch geständnisse abzurufen. (Etr. Bln.)

### Ägypten.

2) Ägypten. (Etr. Bln.) Die Engländer hielten nach der Westgrenze geschickt, um den Feind der Zenußi erfolgreich zu begegnen. Sie haben zu diesem Behufe alle Kanäle. Die Inseln sind infolge der Aufforderung, daß die Bevölkerung Ägypten, Somalia und Suez räumen soll, noch mehr in die Hände der Engländer gefallen. (Etr. Bln.)

### Äfien.

3) Persien. (Etr. Bln.) Die Meldung, daß die Russen Isfahan besetzt haben, wird in England misstrauisch aufgenommen. Seine Kreuzpunkt der Karawanenstraßen macht Isfahan gleich sehr wichtig. (Etr. Bln.)

### Amerika.

4) Vereinigte Staaten. (Etr. Bln.) Der Präsidentenhaus hat nach bewegter Debatte die durch die Effektivbesätze des amerikanischen Heeres 500 000 Mann erhöht werden sollen, abgelehnt. (Etr. Bln.)

## Aus aller Welt.

1) Leipzig. Aus den von dem Polizeiamt Leipzig während der Frühjahrsmesse geführten Ermittlungen ist die merkwürdige Tatsache festgestellt worden, daß der Krieg 50 Russen zur Messe gekommen. Die Zahl der Amerikaner betrug diesmal nur 10. Die geringe Zahl wurde von den amerikanischen Behörden der Schwierigkeit der Transportverhältnisse begründet. betonten auch, daß sie nach dem Kriege sicher in größerer Zahl in Leipzig erscheinen werden und Waren, die sie aus Deutschland billiger als aus anderen Ländern beziehen könnten, wieder auf der Messe würden. (Etr. Bln.)

2) Koburg. Die älteste Frau Thüringens, eine Runge ist in Eisenberg im Alter von 102 Jahren gestorben. (Etr. Bln.)

3) Kopenhagen. (Etr. Bln.) Anhaltender Nebel bewirkt fortwährend die Ansammlung zahlreicher Schiffe in der Nähe der Dämme und der Jochholms. (Etr. Bln.)

4) Mailand. Es drangen Einbrecher in das Geschäft des Juweliers Cotta, das ein Geschäft von Juwelen, Gold- und Silberwaren, sowie anderen unterhält. Sie erbeuteten für 60 000 Lire Gegenstände für 45 000 Lire Kunstgegenstände und andere, außerdem eine große Anzahl alter Münzen, die einen Wert von 140 000 Lire erlitten hat. Sie waren nur mit einem Gegenstand und Diebstahl versichert. (Etr. Bln.)

## Der Rassenbote.

6

Danach war der Plan zu der Verabreichung des Rassenbotes von ihm und Belling gemeinsam entworfen worden. Die Aufseherstelle bei dem Spediteur hatte ihm, wie seine Schwester vermutete, lediglich die Gelegenheit gegeben sollen, Hartung einmal an einem Monatsfesten gefahrlos zu berauben.

Alle Einzelheiten der Ausführung waren von den beiden Verbrechern aufs genaueste vorher überlegt worden, damit auch nicht der geringste Verdacht auf Manfred fallen könne. An dem betreffenden Tage hatte dieser es so einzurichten gewußt, daß er vormittags auf dem Hofe beschäftigt wurde.

Als er dann Hartung von weitem in die Hofeinfahrt einbiegen sah, verbarg er sich unauffällig in dem dunklen Flur und führte dann nach dem Kopfe des ahnungslos Vorübergehenden einen wichtigen Schlag mit einem schweren Hammer.

Zu Hartungs Glück traf der Hieb jedoch etwas zu kurz. Die Kante des Eisens riß jenem nur die Haut am Hinterkopf auf, verletzte ihn trotzdem aber lange genug in halbe Betäubung, so daß Manfred den Riemen der Ledertasche blitzschnell durchschneiden, diese unter seinem Rocke verbergen und dann wieder auf den Hof zurückkehren konnte, wo er von niemanden beachtet, in das ganz nahe, an der Hintertür gelegene Stallgebäude schlüpfte und dort seinen Raub und den Hammer sofort in einer mit Häcksel gefüllten Futterkiste versteckte.

Als die ersten Hilferufe des Ueberfallenen ertönten, war er bereits in dem Stall bis zur letzten entgegengesetzten Tür entlang gelaufen und ganz harmlos zu den übrigen Arbeitern getreten, die ihre Tätigkeit an den Transportwagen unterbrochen hatten und aufmerksam nach der Winterfeldstraße hinhorchten, von woher jetzt immer lauter das Hilsegeheul herüberklang.

So kam es, daß niemand auch nur den geringsten Argwohn gegen ihn schöpfte.

Schon am Morgen hatte er den Besitzer des Speditionsgeschäfts unter dem Vorwande, er müsse auf dem Bezirkskommando nachfragen, ob sein Befreiungsgesuch von der Kontrollversammlung genehmigt sei, von 12 Uhr an um Urlaub gebeten.

Um diese Zeit verließ er dann unangefochten durch das große Eingangstor den Hof. Unter seiner Weste aber trug Manfred die Ledertasche mit hinaus, deren etwas sich abzeichnende Formen das offene Jackett völlig verdeckte.

Wenn Grete Manfred gefürchtet hatte, die Eltern würden ihr es vielleicht verargen, daß sie den eigenen Bruder dem Gericht überliefert hatte, so wurde sie schnell eines Besseren belehrt.

Als ihr Vater von der Verhaftung seines Sohnes und der Rolle, die seine Tochter dabei gespielt hatte, Kenntnis erhielt, zog er sie liebevoll in seine Arme und sagte in seinem strengen Rechtlichkeitsgefühl, freilich mit schmerzhafter Stimme:

„Jetzt haben wir nur noch dich, mein Kind. Es war ja deine Pflicht als ehrlicher Mensch, so zu handeln, wie du gehandelt hast.“

Auf Frau Martha Hartung aber hatten die tiefsten Leiden, als ihr Sohn unter so schmachvollen Umständen im Gefängnis saß, einen sehr heilsamen Eindruck geübt. Sie war es, die den ersten Schritt zu einer gütlichen Ausöhnung mit der Familie Manfred tat, indem sie selbst zu den Nachbarn hinüberging und ihnen völlig niedergebroschenen Eltern ihrer Schwiegermutter aufrichtiger Weise ihre Teilnahme bekundete. Vor dann die Hochzeit des jungen Paares, das die Glück so bitter hatte erkämpfen müssen, gestand Manfred besorgte Direktor Grundwald dem Buchbindermeister Manfred bei der Versicherungsgesellschaft eine bequem und gut bezahlte Stellung, so daß die alten Leute, die falls der von ihrer Tochter stets so liebevoll in jeder Unterstüttung in keiner Weise vermied, zumal Manfred Frau Hartung noch regelmäßig durch Lebensmittel und Schreibmaschineneinrichtungen im Hause ein schönes Verdiente und ihnen davon abgab, soviel sie konnten. (Etr. Bln.)

### Schluss.

## Ein edles Herz.

Erzählung von Redatis.

1.

„Also raten Sie mir, diesmal der Sache ein Ende zu lassen und keine weitere Notiz von den Pächtern zu nehmen, ihm keine längere Zahlungsfrist zu bewilligen?“ fragte Herr Ignaz Das den Justizrat, seinen Geschäftsbevollmächtigten. (Etr. Bln.)



# *Meine Chronik.*

Sache ist einmal an. Das Gut hat darin Unglück, daß die Zahl der Erben zu groß ist, soviel ich weiß, nur einige Male auf ihr en Fünftel Theil dort gewesen. Er erwarb es ja nur, weil er

*Glockenturm bei Podgoritz.*

Glockenturm bei Podgoritz.

Sätte die Nothwendigkeit für ihn vorgelegen, sich ein eigenes Brotsstudium zu erwählen, würde er auch wahrscheinlich Stetigkeit und Ausdauer genug gezeigt haben, so

2) **Euterkrankheit.** Eine der bösartigen Eutererkrankungen ist die Aktidomykose oder Strahlpilzerkrankung. Der Strahlpilz tritt entweder durch Verletzung oder auch durch die Zitzenöffnungen in das Innere des Euters. Sie verursachen im Euter bohnen- oder faustdicke Knoten, die manchmal nach außen durchbrechen und gelbe, übelriechende Herde enthalten. Kühe, die von dieser Euterkrankheit befallen sind, trennt man und schlachtet sie am besten ab. Eine Heilung ist schwer möglich, aber eine Weiterverbreitung wahrscheinlich.

hatten während, ich denke, es ist das Beste so. Seit ich das schmähliche Vergnügen habe, Sie, lieber Herr Oraf, zu meinen Klienten zu zählen, hat's mit Herrn Rudolf auch Aerger und Unruhe gegeben, und doch hatte Ihr Oafel dem Manne bewilligt, in den letzten fünf Jahren von der jährlichen Pacht erlassen. Die letzten fünf Jahre sind ja allerdings für die Landleute schlecht gewesen — und Brühlmann hat eine ungünstige Lage, so ist es auch zu verstehen. Zwischen Schwierigkeiten haben mag, seine Produkte zu verkaufen. Allein die Hauptsache liegt nach meiner Meinung in dem unglücklichen Pächter und seiner lachenden Wirtschaft. Er hat keine braune Mann gehörig für sein Vieh sorgte, würde er nicht in den letzten fünf Jahren über große Verluste im Bestande des Viehs zu klagen haben, auch sein Getreide nicht auf dem Felde zu verderben. Es wirkt schon nachgerade komisch, wenn jeder Brief, den er durch das schadhafte Dach der Scheune gedrungen und in den großen Teil des Heues verdorren habe, obgleich wir nachweislich jedes Jahr beträchtliche Summen für Reparaturen verschiedener Gebäude bezahlt haben.

Lassen wir also den Kunden nur einmal gehörig zahlen. Sieht er, daß er wirklich zu zahlen hat, wird er schon das nötige Kleingeld herbeizuschaffen wissen.

Inzwischen sehen Sie sich Ihren Besitz vielleicht selbst einmal an. Das Gut hat darin Unglück, daß die Pächter, der Oafel ist, soviel ich weiß, nur einige Male auf dem Gute gewesen. Er erwirbt es ja nur, weil er

Sie jedoch war dem jungen Manne bei seinem Ueberlegen der Gedanke gekommen, das Feld seiner Thätigkeit könnte sich in Brighton, seinem ererbten Gute, finden, durchzuft — und sie war es auch, die seinen Fuß auf der Straße jögern ließ; dann aber lachte er hell auf.

(Fortsetzung folgt.)



## Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 26. März 1916. Ostl.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prüfung und Vorstellung der Konfirmanden.lieder 81 und 206.

Wer Brotgetreide verflüchtet versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

## Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernspr. 1924.

empfehlen in guten Qualitäten:

Bemden — Unterhosen, — Unterjacken  
Socken, Strümpfe, Strickwolle  
Handschuhe — Leibbinden — Holenträger  
Westen, Arbeitswämme  
Orden — Ordensbänder.

## Schweine-Versicherungs-Asskurranz Erbenheim.

Die Mitglieder haben am Sonntag Nachmittag von 1—5 Uhr vom Stück 30 Pf. an den Erheber Wilhelm Kaiser zu entrichten. Die Erhebung findet in seiner Behausung statt.

## Rindvieh-Versicherungs-Asskurranz zu Erbenheim.

Die Mitglieder der Rindvieh-Versicherungs-Asskurranz haben von 10 Mark Kapital 3 Pf. an den Erheber Ernst Quint zu zahlen. Die Erhebung geschieht morgen Sonntag von 2—5 Uhr in seiner Behausung.

## Bekanntmachung.

Montag, den 27. März d. Js., vormittags, sollen in dem Stadtwalde „Paffenborn“

1. 67 Rm. Buchen Scheitholz,
2. 3100 Buchen Wellen

versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr vor Klarenthal, Restauration „Jägerhaus“.

Wiesbaden, den 23. März 1916.

Der Magistrat.

## Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen

Rauch-Artikeln und Tabake

Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel

Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kisten u. Wurst etc.

Geldbörsen

Gelpapier, Holzklaffen, sowie alle Bedarfsartikel für den Feldpostversand

Literatur: Reklam-Universal-Bibliothek, Komet-Roman Märchen- und Rätselbuch, Köhlers neuer Flottenkalender Das Kriegstagebuch des Johannes Kraft etc. empfiehlt

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

## Leuchtuhr!

Jede Taschenuhr wird nachleuchtend gemacht. Gewissenhafte Ausführung mit radio-activer Leuchtmasse

Große Auswahl in Confirmationsgeschenken. Ankauf von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen

Carl Becker, Uhrmacher,

Erbenheim.

Als zweckmäßige und bei unseren Soldaten im Feld beliebte Artikel

empfehle in nur guter Qualität: Cond. Milch in Büchsen und Tuben, trinkt. Schokolade, Kaffee- und Tee-Tabletten, Bouillon- und Kakowürfel, Fleischsaft, Durststillende Emser, Sodener- und Bergensolmundpastillen. — Sauerstoff- und Mentholplättchen. — Formamin-Tabletten.

Ferner: Zahnpasta, Haut- und Präservativ-Crem. — Gegen Ungeziefer: Anis- und Fenchelöl, Goldgeist und graue Salbe.

Feldpostpakungen: Cigarren, Cigaretten u. Tabak.

Wilh. Stäger,

Papier- u. Schreibwaren.

## Sämtliche Garten-Sämereien

frisch eingetroffen.

Heinrich Christ.

## Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser einziges unvergeßliches, liebes Kind

## Emil

gestern morgen 1/9 Uhr, nach kurzem, aber schweren Leiden im 6. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Erbenheim, den 24. März 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Gänblein, z. St. im Feld, und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. März, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Obergasse 17, aus statt.

## Freibank Erbenheim

Tannustraße.

Morgen Sonntag vormittags von 8—9 Uhr wird auf der Freibank das minderwertige Fleisch einer

Ruh

das Pfund zu 90 Pfg. verkauft.

Erbenheim, 25. März 1916.

Der Bürgermeister:

Merten.



## M.-G.-V. „Gemütlichkeit“ Erbenheim.

Heute Samstag abend 8 Uhr:

## Versammlung

im „Engel“. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Landwirtsch. Kasino.

Diejenigen Mitglieder, welche Saatkartoffeln „Starfenburger Frühe“ bezogen haben, werden gebeten, den Betrag für dieselben innerhalb 8 Tagen zu begleichen.

Der Edendorfer Runkelsamen, rot und gelb, ist eingetroffen und kann abgeholt werden.

Quint.

## Hosenträger — Kravatten

und ganz besonders

Geldbörsen, Brieftaschen und Zigarrentaschen verkaufe trotz ganz enormen Kriegsaufschlags noch zu alten Preisen so lange Vorrat reicht.

Franz Hener,

Neugasse.

## Jungwehr.

Die Übungszeiten für die militärische Vorbildung der Jungmannschaften werden hiermit auf Dienstags und Freitags, abends 8 1/2—10 Uhr, festgesetzt.

Ihr Jünglinge! Eure Väter und Brüder stehen in treuer Pflichterfüllung draußen in den Schützengräben. Sie halten den Feind von unseren Grenzen.

Eure Pflicht ist es, einen gesunden, in jeder Beziehung durchgebildeten und gestählten Körper zu erlangen, damit, wenn das Vaterland ruft, Ihr bereit seid, diesem Rufe folgen zu können.

Darum, Alle heran! Keiner bleibe zurück!

Der Kommandant:

J. Roos.

Der Bürgermeister:

Merten.

## Kriegs-Suppe

das Pfund 1 Mk. zu haben bei

Hch. Schrank,

Gartenstraße 3.

Prämiert Gold-Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis  
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren  
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. Telefon 3118.  
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

## Vereinigung der Milch produzierenden Landwirte Wiesbaden und Umgegend Ortsgruppe Erbenheim

Heute Samstag abend 8 Uhr findet im „zum Engel“ die diesjährige Jahresversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

## Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der Hypothekenzinsen, die 31. ds. Mts. fällig werden, hat in der Zeit vom 31. März bis 25. April bei unserer Sammelstelle in Erbenheim zu erfolgen.

Spätere Zahlungen können nur bei unserer Kasse entgegengenommen werden.

Der Verwalter der Sammelstelle ist zur Darlehnleistung berechtigt; er ist auch zur Amtsvorsicht besonders verpflichtet.

Pünktliche Zahlung wird erwartet.

Wiesbaden, den 15. März 1916.

Direktion der Nass. Landesbank

## Conditorei und Café Otto

Telefon 4845

Wiesbaden

Nl. 2

empfehlen fürs Feld:

Napfkuchen, Teekuchen, Schokolade und Bonbons

Besonders geeigneter meine Spezialität Wiesbadener Ananas-Torte

Da wegen den Höchstpreisen kein Vieh zu bekommen ist, so stelle ich den Verkauf von

Rindfleisch

bis auf weiteres ein.

Empfehle

prima Kalbfleisch  
Gg. Pet. Ste

Derjenige, welcher das Recht, worauf der Name des Eigentümers vermerkt ist, in der Viehbrückerstraße aufgehoben und nicht abgegeben hat, wird gebeten, dasselbe im Verlag d. Bl. abzuliefern.

Ein

kleines Körbchen

mit Kaffeebällchen am Mittwoch mittags zw. Scharweg bis Landgraben verloren. Abzugeben

Mainzerstraße 15.

Ein Acker Klee

gekauft. Näheres bei Wilh. Stäger.

## Spinat

zu haben.

Hundsgasse 5.

Ein fast ganz neues mod. dunkelblaues

Cheviot-Kostüm

Gr. 40—42 billigst zu verkaufen. Näh bei W. Stäger.

2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres

Hochheimerstraße 3.

## Eine Grube Dung

zu verkaufen. Näheres bei

Verlag.

Düngemittel

können geladen werden für Kartoffel, für Korn, Weizen für Wiesen und per Ctr. 7,50 Mk.

Ruten 1 1/2

Silberstoff-Dünger (Erfass f. Chili) 12 Mk., 1 Ctr. f. 10

Carl Jiff, Dogheimerstr. 10, Tel. 2108

Das Kriegsgesetz mit

Einzelheiten bekannt

gem. Marten

Kunsthonig

gebörte Zweite

Wischbrot

Konserven

Essig-Gurken

Sardellen

Rollmops

einlage

Bismarckerling

Salzheringe.

Hch. Sch

Gartenstr.

Wiesb.